

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

er eine blitzende Krone, in der Hand einen hell schimmernden Stab.

„Mädchen“ — sagte er mit freundlicher Stimme — „ich kenne Dein Vorhaben. Das Kräutlein aber, das du suchest, ist nur dem Hirsch bekannt! Doch sei getrost, komme mit in meine Felsengrotte!“

Der Greis machte mit seinem Stabe eine Bewegung gegen die vier Himmelsgegenden, murmelte einige unverständliche Worte, da öffnete sich der vor ihnen aufsteigende Felsen mit einem furchtbaren Gefrache. Betäubt und wortlos ließ sich Gertrud vom Geiste in die Grotte führen.

An den spiegelklaren Wänden waren Gesimse angebracht, auf welchen in geschliffenen, mit goldenen Sternen gezierten Gläsern die verschiedenartigsten Blumen blühten.

Der Berggeist schaute das Mädchen durchdringend an und sagte: „Hunderte von Jahren sind verflossen, seit eines Menschen Fuß diese Einsamkeit betrat. Nur Du als schuldlos frommes Mädchen bist würdig, in meine Geisterwohnung einzutreten.“

Er brachte ihr dann köstliche, wohlschmeckende Früchte herbei, von welchen er sie essen hieß, ging suchend und prüfend an den Gesimsen auf und nieder, nahm vorsichtig zwei Gläser herab und stellte sie vor sich auf den Tisch. In dem einen Glase befand sich ein Pflänzchen, das üppig grünte und zarte Knospen trieb. In dem zweiten welkte eine Blume von matten, trüben Farben, deren Blätter traurig herab hingen, deren Stengel gebeugt war und an deren Wurzel ein häßlicher Wurm nagte.

Neugierig blickte Gertrud auf, der Alte aber sagte mit ernster Stimme: „Habe wohl Acht, du frommes Mädchen, und behalte, was ich sage. Dieß Pflänzchen hier, so frisch und grünend, ist Deine Lebensblume; ihre Knospen sind noch jung und die Blüte nicht entfaltet. Die andere Blume, welkend und vom Wurme benagt, ist die Deiner